

Predigttext am Sonntag Judika, Markus 10, 35-45: Da gingen zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sprachen: Meister, wir wollen, dass du für uns tust, um was wir dich bitten werden. Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, dass ich für euch tue? Sie sprachen zu ihm: Gib uns, dass wir sitzen einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken in deiner Herrlichkeit. Jesus sprach zu ihnen: Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja, das können wir. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, mit der ich getauft werde; zu sitzen aber zu meiner Rechten oder zu meiner Linken, das steht mir nicht zu, euch zu geben, sondern das wird denen zuteil, für die es bestimmt ist. Und als das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über Jakobus und Johannes. Da rief Jesus sie zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an. Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein; und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein. Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele. -.-.-.-

Liebe Gemeinde,
in meiner Jugendzeit wurden wir nach der Schule für viele Arbeiten gebraucht. Und wenn es dann mal bei uns nicht so gut lief, hörten wir: Ihr seid heute aber wahrhaftig nichts wert!!! In der Passionszeit hören wir dagegen, **was wir Gott wert sind!** Vor Gott haben wir Spitzenwert!!! Er setzt seinen eingeborenen Sohn für uns ein! **Als Lösegeld.**

Lösegeld - dieser schreckliche Begriff ist uns geläufig; denn Geiselnahme und Lösegeld-Erpressung sind oft in den Schlagzeilen der Zeitungen in unserer Zeit. Da sind Verbrecher am Werk. Und viele Hebel müssen in Bewegung gesetzt werden, um die Entführten zu befreien. Oft zu einem hohen Preis. Bei Gott ist das anders: Gott hat uns losgekauft, damit wir in Ewigkeit nicht den Lösegeldforderungen **von Tod und Teufel** preisgegeben sind. Er zahlte den höchsten Preis, der je auf der Welt aufgewandt wurde: **Seinen Sohn – für unsere Freiheit! Der Unschuldige für die Schuldner.**

Das muss man sich nicht nur vor Augen halten, sondern sich unter die Haut gehen lassen! Die Zebedäus-Söhne, von denen wir in der Lesung gehört haben, hatten nicht richtig hingehört: Zum dritten Mal sprach der Herr Jesus davon, dass man ihn verurteilen, verspotten, anspeien, geißeln und töten wird. **Die** Wunsch-Brüder haben nur **das Ziel** gehört: Ich werde auferstehen ... Aber der Weg dahin geht nur durch den Tod! Jesus alleine ist ohne Schuld und kann vom Tod nicht festgehalten werden. Wer wie die Zebedäus-Söhne vor **Jesu Passion**, seinem Leiden die Augen schließt, der hat sein Leiden, das Lösegeld, ausgeblendet. Deshalb fragt der Herr Jesus sie noch einmal ganz ernst: Könnt ihr das aushalten, was mir bevorsteht? Sie sagen: Ja. Aber, liebe Gemeinde, in keinem Evangelium, keiner Passions-Geschichte werden sie weiterhin mit Namen erwähnt! Auch Petrus war geflüchtet! Unter Jesu Kreuz ist nur der junge Johannes erwähnt, dem Jesus seine Mutter anvertraut.

„Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke“, fragt der Herr die beiden Brüder. Sie behaupten freiweg: Ja! Aber der Herr Jesus wird nicht nur den „Kelch“ des Leidens trinken, das Leid, es wird ihn überschwemmen wie vor Zeiten die Menschen in der Sintflut. Auch für die wird der Gottessohn „bezahlen“. „Könnt ihr euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde?“ Auch da sagen die „Thron-Anforderer“ nicht nein. Dem gehorsamen Gottessohn aber steht die **Blut-Taufe** bevor, die nur er bestehen kann. In unserer Taufe werden wir nicht ins lebensbedrohliche Wasser versenkt, sondern durch sein Verdienst nur zum **Zeichen** mit Wasser, das auch Tod bedeutet, benetzt. Aber das schenkt uns das Leben.

Als die zehn anderen Jesus-Jünger das Gespräch hörten, waren sie ärgerlich über die Zebedäus-Söhne. Der Herr Jesus ließ keinen Streit aufkommen, sondern erklärte ihnen allen, was unter seinen Nachfolgern in Zukunft gelten soll: ***Dienen statt Herrschen. Einander die Füße waschen als Liebesdienst. Anderen Lasten tragen usw.***

Als Gegenbeispiel brauchte der Herr Jesus seine Jüngerschar ja nur auf die zu der Zeit herrschenden Könige hinzuweisen, auf Rom, dessen Kaiser sich schon für Götter hielten. Sie unterdrückten mit Gewalt andere Völker, sie pressten aus den Menschen das Letzte heraus. Das alles wird einmal ein Ende haben, verspricht Jesus. Damit deutet der Herr Jesus die große Veränderung an! Sein unschuldig Leiden und Sterben, Seine Auferweckung von den Toten ***ist*** die Neuschöpfung Gottes! Damit soll alles umgewandelt werden – für die ganze Menschheit. Die Erde dreht sich ***nicht auf den Tod***, sondern auf das unerklärliche ***Leben bei Gott zu***.

Wenn die Zebedäus-Söhne während der langen Wanderzeit mit dem Herrn Jesus besser hingehört hätten, wäre ihnen schon einiges davon aufgefallen: Zum Beispiel in Kana, als Jesus für ein junges Ehepaar sein erstes Wunder tat! Er verwandelte Wasser in Wein! Im Abendmahl vor seinem Tod hat der Herr ***den Wein als sein Blut bezeichnet!*** Er hat also in Kana schon von seinem Blut geopfert, um den Hochzeitsleuten den Spott der anderen zu ersparen. Den ***Preis*** dafür zahlte er selber. Am Kreuz. Aber der Himmlische Vater schenkt ihm dafür den ***Platz an Seiner Rechten*** in der Gotteswelt. Diese Worte aus unserem ***Glaubensbekenntnis*** kannten die zwei Thron-Forderer ja noch nicht: ***Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.*** Das ist der Lohn des Allmächtigen für seinen gehorsamen Sohn, der Leiden und Tod auf sich genommen hat, um dem Teufel seine Beute ***abzukaufen!***

So was gibt es sonst nur in Märchen, wo der Königssohn ganz schwere Aufgaben erfüllen muss, um die Königstochter aus den Fängen von einem Drachen o.ä. zu befreien. Unser Herr hat kein Schwert in die Hand genommen. Die Kraft seiner Liebe, das war seine Waffe, seiner Liebe zum Vater und zu den sonst verlorenen Menschenkindern. Das ist Jesu Passion, seine Leidenschaft, Gott die verlorenen Kinder wiederzubringen.

Das läuft wie ein ***Roter Faden*** durch die Bibel von Anfang an. Es ist schon deutlich zu erkennen im 1. Buch Mose, Kap. 22, in der ***Nicht-Opferung Isaaks***. Abraham muss seinen Sohn nicht opfern! Gott wird das tun! Gott unterscheidet sich dadurch deutlich von den in Abrahams neuer Heimat Kanaan gefürchteten Götzen! Dem Götzen Moloch wurden Kinder geopfert.

In der Annakirche ist noch ein Wandbild zu sehen, das die ***Nicht-Opferung Isaaks*** zeigt. Ehe Abraham seinen Gehorsam wirklich beweisen musste, rief Gott das „Halt“! Bei Führungen durch die Kirche sage ich immer: Das ist ein früher Hinweis auf die Passion Jesu: Gottes Sohn opfert sich aus Liebe für das, was wir Tod und Teufel schuldig sind! Und den Lohn dafür, den schenkt der HERR Jesus uns: Das Leben in Gott. Der Gott Israels will keine Menschenopfer! Er will, dass seine Kinder leben! -.-.-

Geschichte wiederholt sich ständig, heißt es. Grade in diesen Tagen wird wieder dem Moloch, dem unersättlichen Götzen der Macht, das Leben vieler Menschen geopfert. Ist denn niemand da, der dem Unheil ein Ende bereiten kann? Es ist gut, liebe Gemeinde, sich einmal in Ruhe die Passions-Lieder in unserem Gesangbuch anzusehen: Sie erinnern in Kurzform an Gottes ständiges Handeln für uns: Sein Sohn trägt die Schuld der ganzen Welt: gestern, heute und morgen!!! Wir sind nicht hilflos: Wir können und dürfen angesichts der vielen Brandherde in der Welt an Gottes Liebe appellieren, dem Moloch unserer Zeit das Feuer auszublasen! Und Gott hört ...

In früheren Zeiten gab es an Ostern in vielen Kirchen das sogenannte „Oster-Lachen“. Da haben die Christen Tod und Teufel lauthals ausgelacht! Wenn wir angesichts der schlimmen Weltlage zurückhaltender mit unseren Gefühlen sind, so dürfen wir uns alle aber doch sehr wundern und getrost sagen: ***Wir sind Gott unsagbar viel wert: Seinen eigenen Sohn!*** Amen